

zu arbeiten, um Ausbeute, Rohstoffausnutzung und Effektivität wesentlich zu steigern. Wenn wir im Mai dieses Jahres bereits die Rekonstruktion des Spaltkomplexes auf 150 Prozent seiner Projektkapazität abschließen, finden dabei wiederum eigene Forschungsergebnisse Anwendung.

Wie die Wirtschaftsstrategie unserer Partei hinsichtlich der Veredlung der verfügbaren Rohstoffe durchgesetzt werden konnte, zeigt sich besonders an folgendem Resultat: Heute setzen wir nur noch 88 Prozent der Erdölmenge von 1980 ein, die Erzeugung von Produkten aber entwickelte sich bei Vergaserkraftstoff auf 124,7 Prozent. Bei Aromaten, wichtigen Chemierohstoffen, erreichten wir eine Steigerung auf 228,1 Prozent.

Genossen! Die Partei stellte den produktionsmittelherstellenden Kombinat die Aufgabe, einen spürbaren Beitrag zur bedarfsdeckenden Produktion hochwertiger Konsumgüter zu leisten. Dazu war auch für uns im PCK ein Prozeß des Umdenkens erforderlich, denn die Konsumgüterproduktion war nicht immer Schwerpunkt unserer Leitungstätigkeit. Unser Beitrag zur Konsumgüterproduktion von 70 Millionen Mark im Jahr 1980 war unbefriedigend. Die kritische und fordernde Einflußnahme unserer Partei erwirkte eine neue profilbestimmende Konzeption und deren kurzfristige Realisierung. Besonders konzentrierten wir uns auf eigene Leistungen in Forschung und Entwicklung, Projektierung und im Rationalisierungsmittelbau zur Errichtung neuer Produktionslinien.

Die Konzeption ging davon aus, im wesentlichen eigene Roh- und Hilfsstoffe aus dem Kombinat zu verarbeiten und damit die höchste Form der Veredlung durchzusetzen. Heute versorgen die Chemiewerker des Kombines die Volkswirtschaft immer mehr bedarfsdeckend mit Schuh- und Lederpflegemitteln, Kerzen, Haushalt- und Autopflegemitteln sowie einem ansprechenden Sortiment neuer Haushaltsaerosole. Wir erreichten 1985 bereits eine Konsumgüterproduktion von 190 Millionen Mark und werden diesen Umfang bis 1990 auf 126 Prozent erhöhen.

Angesichts der komplexen Aufgaben, die im Reproduktionsprozeß zu beherrschen und zu entwickeln sind, gewinnen Mikroelektronik und hochentwickelte Prozeßautomatisierungssysteme zunehmend an Bedeutung. Sie beeinflussen Arbeitsweise und Arbeitsinhalte der Leiter und Facharbeiter. Genosse Erich Honecker charakterisierte das anläßlich der 9. Tagung auf sehr verständliche und einprägsame Weise: „Keinen Augenblick kann man unberücksichtigt lassen, was sich auf diesem Gebiet in der Welt vollzieht.“¹

Es gilt auch für uns im Kombinat, die revolutionierenden Möglichkeiten zum Beispiel der CAD/CAM-Systeme und der Folgetechnologien nutzbar zu machen. Dazu muß heute jeder Leiter lernen, das heißt die Fähigkeit erwerben, damit, qualifiziert um-

¹ 9. Tagung des ZK der SED, 22./23. November 1984. Aus dem Bericht des Politbüros an die 9. Tagung des ZK der SED. Berichterstatter: Genosse Erich Honecker, Berlin 1984, S. 39.